

Der Fahrstuhl nach oben ist besetzt, sie nehmen den nach unten

(ja) Vor dem 11. Und letzten Meisterschaftsspiel in der Gruppe 1 der 2. Liga war klar, nur ein Sieg mit 0 Nummern und mit Hilfestellung der anderen Abstiegs Kandidaten, wäre die sofortige Relegation noch zu verhindern.

Für einmal war der ein Funke Enthusiasmus zu bemerken, als es im Bühl darum ging, den Bockstand fürs letzte und entscheidende Meisterschaftsspiel herzurichten. Noch nie waren so viele Akteure so konzentriert am Werk und schliesslich konnten die Burdlefer den Gästen aus Rütshelen einen top präparierten Stand präsentieren. Ein gutes Omen? Es wird sich zeigen.



Beat Lehmann mit den regelmässigen Streichen von 4 x 10

Pünktlich um 12.30 Uhr schlugen die Gastgeber an. Aber es zeigte sich bald, der Wurm war schon omnipräsent. Wirklich kein Burdlefer konnte seine Topleistung abrufen. Mit Ries von 171 und 162 Punkten, einem ersten Umgang von lediglich 333 Punkten, waren die Emmestädter weit weg von ihrem Leistungsstandard. Rütshelen war im Ries fehlerfrei und nahm den Burdlefern im ersten Umgang bereits 34 Punkte ab. Immerhin konnten die Gastgeber den ersten Umgang fehlerfrei im Ries beenden.

Im zweiten Umgang konnten sich die Emmestädter leicht steigern und schlugen Ries von 182 und 172 Punkten. Immer noch weit weg von ihrer Topform. Zudem mussten sich die Oberaargauer zwei Nummern schreiben lassen. Ein kleiner Hoffnungsschimmer zeichnete sich ab.



Peter «Pfaff» Wüthrich mit sehr elegantem Zug

Letzter Wechsel. Bereits der zweite Streich der Rütsheler fiel unabgetan im Ries. Der Frust und die Enttäuschung waren fast greifbar, die Motivation fiel ins Bodenlose. Schliesslich mussten noch zwei weitere Nummer geschrieben werden und ein weiterer Nuller besiegelte den sang- und klanglosen Abstieg in die 3. Liga.

Bei der anschliessenden Team-Aussprache, stellte der Präsident sehr emotional fest, dass er von der Einstellung und Motivation seiner Hornusser total enttäuscht sei und über die ganze Saison keinerlei Enthusiasmus und Ehrgeiz festzustellen gewesen sei. Man sei nicht für einander eingestanden und eigentlich nie ein Team gewesen. Aber beim Hornussen sei man nur als Team fähig zu reüssieren. Er erwarte für die kommenden Festanlässe eine andere Einstellung und vorallem, den Ehrgeiz zusammen einen Effort zu leisten.